



Presseinformation

Präsentation des neuen Videos *Schluss mit den Ausreden* Die Verantwortung für Gewalt an Frauen liegt bei den Männern

Der Verein AÖF stellt eine weitere Bewusstseinskampagne zur Beendigung der Gewalt an Frauen und Mädchen vor.

Wien, 4.2.2021. „Eigentlich ist sie deine Traumfrau. Eigentlich willst du nur, dass sie dich braucht. (...) Eigentlich ist es einfacher, wenn nur du das Geld nach Hause bringst. Eigentlich ist es verständlich, dass sie das Uni-Seminar deinetwegen ausfallen lassen soll. Und eigentlich braucht sie ja gar kein Deutsch zu lernen? (...) Eigentlich. Eigentlich. Eigentlich. Jede Ausrede ist eine zu viel. Gewalt an Frauen beginnt nicht erst bei körperlicher Gewalt. Sie beginnt mit Einschüchterungen, Bloßstellungen, Manipulation, Verboten. Sie beginnt dort, wo Gewalt mit Liebe verwechselt wird. Die Verantwortung für Gewalt an Frauen liegt bei den Männern. Gewalt an Frauen ist ein Männerproblem. Also Schluss mit den Ausreden: Machen **wir (Männer)** uns stark für eine gewaltfreie Männlichkeit. In Österreich wendet jeder 5. Mann Gewalt gegen eine Frau an. Holt euch Hilfe bei den Männerberatungsstellen unter 0720 / 77 44 00 (E-Mail: info@maenner.at, www.maenner.at)

So lautet der Inhalt des neuen Videos, das im Auftrag des Vereins AÖF produziert und vom *Hekate Film Collective* umgesetzt wurde.

Das Ausmaß der Gewalt an Frauen und Mädchen in Österreich ist alarmierend hoch. Die Morde an Frauen sind EU-weit am höchsten. Eine Ursache dafür ist das noch immer tief verankerte Denken von patriarchaler Männlichkeit. Männer mit tiefsitzenden patriarchalen Denkmustern und somit frauenverachtenden Einstellungen neigen dazu, Gewalt an Frauen und Kindern anzuwenden – unabhängig von Nationalität, Herkunft oder Hautfarbe.

Aber auch Gesetze, Behörden und Regierungen, die Gewalt verharmlosen, Opfern die Verantwortung zuschieben und sie nicht ernst nehmen, verstärken und zementieren diese patriarchalen Strukturen. Österreich hat die Istanbul-Konvention ratifiziert und sich damit verpflichtet, Gewalt an Frauen auf allen Ebenen zu reduzieren. Umsetzung von Bewusstseinskampagnen sind Teil der Verpflichtungen für die Verbesserung des Opferschutzes.

Der Verein AÖF setzt sich seit Jahrzehnten für Gewaltprävention und Bewusstseinsänderung ein und präsentiert im Rahmen einer Pressekonferenz gemeinsam mit den Männerberatungsstellen einen Videofilm, in dem Männer aufrufen und aufgerufen werden, Verantwortung für ihre Gefühle und für ihr Verhalten zu übernehmen.

Warum kommt es immer wieder zu Gewalt an Frauen und Mädchen?

Bei Gewaltausübung von Männern handelt es sich oft um ein erlerntes Muster, um ein anerzogenes und sozialisiertes Verhalten, das bereits in der frühen Kindheit verankert ist. Gewaltausübende Männer haben meist schon in der Kindheit Gewalt an der Mutter mitansehen müssen, haben den Frauenhass des Vaters miterlebt und begonnen, sich mit dem Vater zu identifizieren.

Diese Männer haben nicht gelernt, Konflikte, Probleme oder Streit gewaltfrei zu lösen. Sie haben nicht gelernt, mit ihren Gefühlen gut umzugehen bzw. diese zu zeigen.

Sie sind daher oft nicht in der Lage, Bedürfnisse, Wünsche und Probleme mit jemandem zu besprechen. Schon gar nicht mit der eigenen Freundin oder Partnerin. Sie machen sich alles mit sich selbst aus, schlucken alle persönlichen Verletzungen und Kränkungen hinunter, sie können und wollen keine Fehler zugeben. Darüber hinaus haben diese Männer meist kein Schuldbewusstsein bzw. keine Schuldeinsicht sowie starkes Besitzdenken und Eifersuchtsempfinden.

Sie geben die Verantwortung an die Frau und an die Kinder ab. Für diese Männer gibt es oft nur Ja oder Nein, jede Gegenmeinung wird als Provokation empfunden.

All dies macht eine Ehe oder Partnerschaft für Frauen oft zu einer gefährlichen Lebensform.

Täterstrategien

Für gewalttätige Männer spielen Macht und Kontrolle eine zentrale Rolle. Wenn sich Frauen von ihren gewalttätigen Partnern trennen oder scheiden lassen wollen, wenn sie Anzeige erstatten, oder die Polizei rufen, dann kommt es zu den gefährlichsten Situationen.

Täter kommen mit Machtverlust und Kontrollverlust nicht zurecht und überlegen, wie sie das Leben ihrer (Ex-)Partnerin zerstören können. Es handelt sich meist um Wiederholungstäter, die erst dann zu stoppen sind, wenn sie Konsequenzen und Sanktionen erfahren. Gewalttäter sind nicht krank oder schwach, auch dann nicht, wenn sie selbst in der Kindheit Gewalt erlebt haben.

Jeder Mensch, jeder Mann hat jedoch die Möglichkeit, Verantwortung zu übernehmen und zerstörerisches und gewaltbereites Verhalten zu verändern. Gewalttäter wenden oft ganz bewusst Strategien und Tricks an, um von ihrem gewalttätigen Verhalten abzulenken, die Betroffenen zu beeinflussen und ihre eigenen Taten zu verschleiern oder zu rechtfertigen. Sie neigen dazu, ihre Umgebung zu manipulieren.

Daher fordern wir Männer auf, für ihr negatives Verhalten Verantwortung zu übernehmen.

Romeo Bissuti, White Ribbon Österreich, Gesundheitszentrum MEN:

„White Ribbon Österreich begrüßt den AÖF-Spot „Schluss mit den Ausreden“ außerordentlich und hofft auf eine breitenwirksame Ausstrahlung. Um Gewalt gegen Frauen in Partnerschaften zu beenden, ist es von großer Bedeutung Männer dafür zu gewinnen, Teil der Lösung des Problems der Männergewalt zu werden. Damit das Problem an der Wurzel gepackt wird, müssen Männerbilder die Gewalt an Frauen fördern, entlarvt werden, Männer Verantwortung übernehmen und geschlechterdemokratische und gewaltfreie Männerbilder zum breiten Konsens werden. Dafür betreibt auch die White Ribbon Österreich Kampagne seit 20 Jahren Öffentlichkeits- und Bewusstseinsarbeit (www.whiteribbon.at). So beschäftigt sich die aktuelle Plakatkampagne mit dem Thema „Haltung haben. Haltung zeigen.“ Ebenso wie der Spot, wurden auch die Plakate in Abstimmung und Zusammenarbeit mit Frauen- und Opferschutzinstitutionen entwickelt. Diese langjährige professionelle Kooperation von Frauen- und Männerarbeit ist ein wesentlicher Schlüssel, damit geschlechtsspezifische Gewalt gegen Frauen erfolgreich eingedämmt wird.“

Erich Lehner, Dachverband der Männerarbeit in Österreich (DMÖ):

„Der Spot zeigt leider noch immer vorhandene subjektive Rechtfertigungsstrategien von Männern für Gewalt an Frauen auf. Indem er aber diese Strategien öffentlich macht, stellt er einen Beitrag zur Einsicht und zur Übernahme von Verantwortung für Männer dar. Gewalt von Männern an Frauen liegt in der Verantwortung von Männern. Notwendig ist ein verändertes Männerbild, das in erster Linie geprägt ist von der Sorge um sich, um andere und um die Umwelt. Dafür will sich der DMÖ einsetzen. „Sorgende Männlichkeiten“ können Gewalt vermindern.“

Laura Wiesböck, Soziologin:

„„Gewalt gegen Frauen“ ist ein Framing, mit dem die verursachende Problemstelle unsichtbar bleibt. Dieses sprachliche Muster zeigt sich durchgängig: „Sie wurde vergewaltigt“ statt „Er hat sie vergewaltigt“. Wenn der Fokus auf die Opfer gelegt wird, dann sind auch Fragen über sie und ihr Verhalten naheliegender („Warum hat sie keine Hilfe geholt?“). Deshalb ist es wichtig, die eigentliche Problemstelle in den Vordergrund zu stellen und den Fokus der Debatte hin zu gewaltbereiten Männern als Ausübende zu verlagern, als sichtbare Subjekte und Akteure („Warum hat er sie geschlagen?“). Das gesellschaftliche Problem heißt „Männergewalt“ oder „Gewalt von Männern gegen Frauen“. Und diese zu verhindern liegt im Verantwortungsbereich von Männern.“

Hekate Film Collective:

„Wenn in Österreich jeder 5. Mann mindestens einmal in seinem Leben Gewalt gegen eine Frau anwendet, dann gilt es, genauer hinzuschauen und früher einzuschreiten. Die Video-Kampagne **Schluss mit den Ausreden** verfolgt daher den Ansatz, auch psychische und emotionale Gewalt stärker zu problematisieren. Der Fokus der Kampagne liegt auf der Sprache als wesentlichem Ausdruck nicht-physischer Gewalt. Für die Realisierung des Videos wurde mit einem rein männlichen Cast gearbeitet, und bei der Auswahl der Schauspieler darauf geachtet, eine Bandbreite an Männlichkeitsbildern darzustellen, die nicht den gängigen Vorstellungen eines Täters entsprechen. Das Video zeigt zunächst eine Aneinanderreihung von gängigen Ausreden, in denen Gewalt mit Liebe gerechtfertigt wird, um so die Zuschauer*innen mit ihrer eigenen Definition von Gewalt zu konfrontieren – ob als (potenzielle) Täter, Zeug*innen oder Opfer. Im zweiten Teil des Videos liegt der Fokus auf einer klaren Positionierung gegen Gewalt. Eine Veränderung kann und muss stattfinden: Durch jene Männer, die sich nicht herausreden, sondern Verantwortung für ihr Verhalten übernehmen. Dieses Insistieren auf die Verantwortung der Männer setzt auch ein klares Statement für die von Gewalt betroffenen Frauen: Keine Ausrede für Gewalt ist jemals akzeptabel. Jede Ausrede ist eine zu viel. Also: Schluss mit den Ausreden!“

Link zum Video „Schluss mit den Ausreden“: <https://youtu.be/UxaGwKJQuCg>

Wir laden ein zur **ONLINE-Pressekonferenz am Donnerstag, 4. Februar 2021 um 9:30**

<https://us02web.zoom.us/j/85817312932?pwd=ZlFpdlVlLzBFWkFGTkhhGckVKNjFnQT09>

Moderation: Mag.^a Eva Zenz, Verein AÖF

Am Podium:

- **Mag.^a Maria Rösslhumer, Geschäftsführerin des Vereins AÖF**
- **Mag. Romeo Bissuti, White Ribbon Österreich, Gesundheitszentrum MEN**
- **Dr. Erich Lehner, Dachverband der Männerarbeit in Österreich (DMÖ)**
- **Mag.^a Laura Wiesböck, Soziologin**
- **Hekate Film Collective: Ipek Hamzaoglu, Barbara Juch, Laura Nitsch und Juliane Saupe, Produzent*innen der Video-Kampagne „Schluss mit den Ausreden“**

Kontakt:

AÖF – Verein Autonome Österreichische Frauenhäuser

Mag.^a Maria Rösslhumer

maria.roesslhumer@aoef.at

Tel.: 0664 793 07 89

www.aoef.at

Männerinfo: Männerberatung bei Gewalt in der Familie unter 0720 / 77 44 00

Montag bis Freitag österreichweit zum Ortstarif info@maenner.at

www.maenner.at



HelpCh@t

Frauenhelpline gegen Gewalt 0800 222 555, rund um die Uhr, anonym, kostenlos und mehrsprachig: www.frauenhelpline.at

Onlineberatung für Mädchen und Frauen im HelpChat, mehrsprachig:
www.haltdergewalt.at

Kinderwebsite: www.gewalt-ist-nie-ok.at

Spenden an den Verein AÖF sind seit 17.07.2015 laut Spendenbegünstigungsbescheid gemäß § 4a Abs. 3-6 Einkommensteuergesetz steuerlich absetzbar. Seit Dezember 2017 trägt der Verein AÖF auch das Spendengütesiegel.



Unsere Arbeit kann auch durch die Initiative *Vergissmeinnicht* unterstützt werden:
<http://www.vergissmeinnicht.at>



Partnerin der Initiative für das gute Testament